

Guntersblum 18.05.2017

Naschuwa spielen jüdische, israelische und arabische Lieder in Guntersblumer Kirche



Mit zwei Begleitmusikern stimmte das Duo sNaschuwa%in Guntersblum mal fröhliche, mal melancholische Lieder an. Foto: hbz/Michael Bahr

Von Alfred Balz

GUNTERSBLUM - Ältere erinnern sich vielleicht an Fernsehauftritte Esther und Abi Ofarims. Manch einer hat sogar einen Auftritt von Giora Feidman erlebt. In der evangelischen Kirche Guntersblum spielte nun eines der besten und dienstältesten Klezmer-Ensembles in Deutschland.

Vor 30 Jahren haben sich die angehenden Pfarrer Thomas Damm und Matthias Helms zusammengesetzt, um gemeinsam Hebräisch zu lernen. Mit Musik geht alles leichter, dachten sie sich und gründeten das Klezmerquartett Naschuwa. Der Name bedeutet *„Lasst uns hinwenden zu%“* Auf Initiative von Pfarrer Johannes Hoffmann, der die Musiker

aus Studienzeiten kannte, kam dieses Kirchenkonzert zustande, das neben Klezmer und jiddischen Liedern auch arabische Musik, israelische Volksmusik und jüdische liturgische Gesänge umfasst.

In Guntersblum spielte das Duo gemeinsam mit dem jazzinspirierten Kontrabassisten Knud Krautwig und dem mit arabischer und irischer Musik flirtenden Akkordeonisten Rainer Ortner. Während Gitarrist Thomas Damm eine Pfarrstelle in Marl innehat, ist Geiger, Sänger und Sprachrohr Matthias Helms heute Pfarrer in Frankfurt.

Das Ensemble beginnt reichlich verjazzt mit einem Sinti-Swing-Instrumental. Ist das schon Klezmer? In der Musik spiegeln sich einerseits die osteuropäischen Wurzeln in Csardas oder Polkatänzen wie auch südeuropäische und orientalische Elemente, die in einem der palästinensischen Sängerin Feiruz gewidmeten Instrumentalstück (mit Bechertrommel) und einem Akkordeon-Solo zur Geltung kommen. Neben seiner Meisterschaft auf der Geige und einer starken Gesangsstimme kann Helms seine Liebe zum jüdischen Humor nicht verhehlen: Ein Offizier geht zum jüdischen Schneider und bestellt eine Hose. Nach sieben Jahren und dem Ersten Weltkrieg wird sie endlich fertig und geliefert mit der Begründung: „Gott hat in sieben Tagen die Welt gemacht. Aber schau sie sich an die Welt . und diese Hose.“ Gut Ding will Weile haben. Und Vielfalt ist bei Naschuwa ebenso Programm. Es gibt viel Nachdenkliches und zu Herzen gehende Melancholie in Liedern und Texten. Andererseits sprüht die Musik vor Lebensfreude in Kreistänzen wie dem „Bulgar Frailach“ zünftigen von Feidman und anderen bekannten Traditionals oder dem langsamen Rundtanz „Dos Znipl“ (der Knirps).

Mit Perfektion und Spielfreude

Jiddische Lieder wie „Majn Shtetele Beltz“ und „Dos Kelbl“ stehen dabei neben israelischen Volksliedern wie „Baschana Haba“ das auf dem Pesachfest als Friedenshymne gesungen wird, und alten israelischen Chansons von Naomi Schemer wie dem Loblied auf die Geburt des Messias „Schewlej Maschiach“ oder auch „Jamai Binjamina“ von Folksänger Matti Kaspi. Daneben gibt es Zungenbrecher zum Mitsingen wie „El Haderech“ und den Ohrwurm „Capricorne“ vom Trio Farfarello. Aus der jüdischen Liturgie stammt das auf das 12. Jahrhundert zurückgehende Stück „Ani Maamin“ über das Kommen des Messias. Jiddische Texte aus dem Stetl und der Diaspora wechseln sich ab mit hebräischen geistlichen Liedern und Ernte-, Fest- und Hochzeitsmelodien aus der Klezmer-Tradition . jedoch selten in solcher Perfektion und Spielfreude dargeboten!